

Lebendiges Isselhorst



Nachrichten und Meinungen aus dem Kirchspiel – 5. Jahrgang, Nr. 4 – Juni 1981

Kinderfest



Der Isselhorster Kindergarten hat seinem Sommerfest in diesem Jahr einen größeren, einen öffentlichen Rahmen gegeben; auf dem Turnerfest, das ebenfalls gerade hinter uns liegt, sind alljährlich in beträchtlicher Zahl auch Kinder zu sehen, und die Kirmes, die vor der Tür steht, ist seit alters her gerade für Kinder einer der Höhepunkte des Jahres. Feste, die öffentlichen wie die privaten, dienen – das ist ihr Sinn – der Stärkung der Gemeinschaft, und daher können die Kinder schlechterdings nicht ausgeschlossen bleiben.

Dennoch werden die Feste im Grunde von den Großen gefeiert, Veranstaltungen, die im Laufe des Jahres über die Isselhorster Bühne gehen, von und für Erwachsene gemacht. Wo Kinder auftreten, sollen sie in erster Linie den Eltern zeigen, was sie können; auf der Kirmes sind sie nur solange gefragt, wie sie Geld in der Tasche haben; auf dem Trödelmarkt stehen sie im Schatten der Berufshändler; in Umzügen marschieren sie stets hinten an, fernab von Reitern, Fahnen und Musik. „Richtig los“ geht es erst, wenn die Kinder nicht mehr

dabei sind – vielleicht auch gerade deswegen. Wenn es interessant wird, muß man ja ins Bett. „Du bist noch zu klein“, heißt es. Klein zu sein ist nicht nur von Nachteil, es ist auch schlimm. „Groß“ ist in unserem Sprachgebrauch gleich mit „gut“. Wir sagen: „Eine große Leistung, ein großer Mann, eine großartige Sache.“ „Ich bin der Größte“, stellt das Dreijährige fest, wenn es auf der Leiter steht. Man gilt erst dann etwas, wenn man auf die anderen hinabsehen kann. „Klein“ ist nämlich meistens auch „minderwertig“: „Klein und häßlich“ ist ein feststehender Begriff; ein kleines Licht, ein Kleinigkeitskrämer zu sein, ist wenig schmeichelhaft. Man zählt nicht, solange man hinaufsehen muß. Kein „Kanufsteher“-Mensch kommt auf die Idee, seinen Sprößling irgendetwas entscheiden zu lassen, und sei es nur eine Nebensächlichkeit, ihn so ernst zu nehmen, wie seine Kleinheit es geradezu verlangt. Ein Großer, der kommt schon zu seinem Recht.

Trotz allen Wirbels, der heute um das Kind als Erziehungsojekt und Wirtschaftsfaktor gemacht wird, bleibt es von der Gestaltung der Gemeinschaft, in der es lebt, ausgeschlossen, lernt daher auch nicht sich mit dieser zu

Identifizieren und seine Ordnung anzuerkennen. Das Kind braucht nicht das Herz auf den Heckscheiben unserer Autos, sondern unsere Achtung. Daß wir es an dieser fehlen lassen, offenbart sich nicht nur im täglichen Umgang, sondern auch in den Festen, die wir ja im Grunde ohne es feiern.

Das Sommerfest des Kindergartens bleibt die „große“ Ausnahme, obschon das Programm von den Erwachsenen ausgedacht war: Hier spielten und feierten Kinder mit Kindern vor Kindern.

Mumperow

Heinz Joecks

Bauunternehmung

Hoch- u. Stahlbetonbau

4830 Gütersloh 12 Nickelweg 12

Telefon (05241) 67135

„Wir Isselhorster Kindergartenkinder

laden am Samstag, dem 23. Mai 1981 zum Kinderfest ein!“

Diese Einladung fanden viele Isselhorster in ihren Briefkästen, in welche die Kindergartenkinder sie verteilt hatten. Auch wurden Plakate gemalt und in den Geschäften ausgehängt. Strahlender Sonnenschein empfing unsere Gäste. Zwischen 600 und 800 Kindergartenfreunde waren der Einladung der Kinder gefolgt und fanden auf dem Kindergarten- und Gemeindehausgelände ein reichhaltiges Angebot vor.

Der erste Anziehungspunkt war unser Basar, für den Kinder, Eltern und Kindergartenlehrer eine Fülle von Spielzeug, Schmuck, Gebrauchsgegenständen und viele hübsche Kleinigkeiten gebastelt hatten. Gleichzeitig konnte man im Gemeindehaus auf dem Trödelmarkt stöbern. Anschließend bestand für alle die Möglichkeit im Freigelände Spiele wie: Schubkarrenlauf, Dreibeinlauf, Dosenwerfen, Fadenziehen, Kett-Car-Rallye, Wasserballonwerfen und Sackhüpfen zu machen.

Besonders die Lutschersuche im Riesenstrohhäufen hatte es den kleinen Gästen angetan.

Die Preise für die Spiele wurden von Isselhorstern Geschäften gespendet. Für das leibliche Wohl war unser gut besuchtes Kinder-

gartencafé zuständig. Hier gab es die Qual der Wahl zwischen 70 Kuchen und Torten, die die Eltern für dieses Fest gebacken hatten. Die Auswahl wurde durch geldbeutelchonende Preise erleichtert, so daß niemand hungrig oder durstig mußte. Gleichzeitig brutzelten bis zum Schluß des Festes die Würstchen auf dem Grill.

Auch die Kultur kam nicht zu kurz. Bei einem Kinderkonzert

wurde von Kindergartenkindern die Vogelhochzeit gesungen und spielerisch dargestellt. Alle drei Aufführungen fanden bei Kindern und Erwachsenen großen Anklang.

Ein selbst ausgedachtes Kasperlestück „Die verzauberte Prinzessin“ ließ Kindern und Erwachsenen vor Spannung den Mund offen stehen. Bei beiden Vorstellungen war der Raum zum Bersten voll.



Nach einem gelungenen Fest konnten alle zufrieden über den schönen Nachmittag nach Hause gehen.

Der Reinerlös des Festes, ca. 3200 DM, ist für die Neuanschaffung von Spielgeräten für unseren Spielplatz vorgesehen.

Wir danken allen ehrenamtlichen Helfern, fleißigen Bastlern und allen Besuchern, ohne die es nicht möglich gewesen wäre, ein Fest dieser Größe durchzuführen.
Kindergarten Isselhorst

Ärztliche Versorgung verbessert ab 1. 7. 1981 Internist in Isselhorst

In einem Neubau auf dem Gelände der ehemaligen Weberei an der Lutter eröffnet Herr Dr. Hans-Rainer Beermann am 1. Juli eine moderne Praxis als Arzt für innere Medizin.

Herr Dr. Beermann wurde 1947 in Bielefeld geboren und ist verheiratet. Seine Ehefrau Andrea ist staatl. anerkannte Diätassistentin und wird in der Praxis mitarbeiten.

Nach dem Abitur in Bielefeld folgte das Studium an der Universität Saarbrücken und Marburg, das 1973 mit dem medizinischen Staatsexamen abgeschlossen wurde.

Über weitere Stationen, Tätigkeit im Krankenhaus Halle/Westf., wehrpflichtiger Truppenarzt in Diepholz, vorgeschriebene Vertretungen in verschiedenen Arztpraxen führte ihn sein Weg bereits vor fünf Jahren nach Isselhorst. Während der Vertretung in der Praxis Dr. Correll entdeckte Herr Dr. Beermann seine Liebe für's Land, für Isselhorst. Hier er-

Hallo Kinder!

Die Kindergottesdienstmitarbeiter veranstalten am 7. 6. 81 einen Kinder-Kirchentag. Das Fest beginnt um 11.00 Uhr in der Kirche. Anschließend wird auf dem Kindergartengelände gespielt, gegessen, getrunken und... und... Laßt Euch mal überraschen! Komm, wenn Du Lust hast, und vergiß Deine gute Laune nicht!

Die Kindergottesdienstmitarbeiter



wuchs auch der Wunsch, später einmal, nach Abschluß der gesamten Ausbildung sich gegebenenfalls im Dorf niederzulassen. Doch zunächst noch folgte als weitere Station das Krankenhaus

Gilead mit stark praxisorientierter Ausbildung.

Hier konnte sich Herr Dr. Beermann spezialisieren u. a. auf die Anwendung der Oberbauchsonographie, d. h. Erkennung von Krankheiten im Leber-Gallen-Bauchspeicheldrüsen-Nierenbereich. In der neuen Praxis stehen für dieses Spezialgebiet modernste Geräte neben vielen anderen technischen Einrichtungen neuester Erkenntnisse zur Verfügung.

Zunächst wird das junge Arzteehepaar in demselben Haus wohnen, in dem sich auch die Praxis befindet. Dieses ist besonders zu begrüßen, weil dadurch die Möglichkeit gegeben ist, in Notfällen auch außerhalb der Öffnungszeiten Hilfe zu leisten. Zwei Nachmittage in der Woche sind für Hausbesuche fest eingeplant. Später einmal, wenn sich die Familie vergrößern sollte, kann auf dem jetzigen Grundstück der vorhandene Bau um ein Wohnhaus erweitert werden.

Herr Dr. Beermann hat als junger, dynamischer Arzt neben seiner hervorragenden fachlichen Ausbildung auch die persönliche Ausstrahlung, die sicherlich in kürzester Zeit eine Verbindung Arzt - Patient herstellt, ohne die eine Heilung nur schwerlich möglich ist.

Leiden kranker Menschen zu lindern, Gesundheit wieder herzustellen, sind Aufgaben, denen Herr Dr. Beermann seine ganze Kraft widmen will. Für Patienten und Arzt viel Erfolg!

Roland Lauch

FIAT



**Autos,
die Freude
machen.**

**5 Pfennig
pro Person und Kilometer.
Fiat 126 „Red“.**

20 Pfennig pro km laut ADAC (Heft 12/79) für diesen 4-Sitzer. Sonderreihe „Red“ und „Brown“: Serienmäßig athermische Scheiben, Gürtelfreien, heizbare Heckleuchte.

**FIAT
BRINKER**

Sind Sie allein? Brauchen Sie Hilfe?

Viele ältere und jüngere Mitbürger unseres Kirchspiels leben allein mit ihren alters- oder krankheitsbedingten Beeinträchtigungen ihrer Leistungsfähigkeit. Frisch aus dem Krankenhaus Entlassene, ob alleinstehend oder mit Familie im Hintergrund, sind zwar wieder zu Hause, aber noch nicht in der Lage, alle in einem Haushalt anfallenden alltäglichen Verrichtungen ohne Hilfe zu erledigen.

Das Richten der Betten, Geschirrspülen, Einkäufe tätigen, kleinere Alltagsreparaturen, stundenweise Beaufsichtigung der Kinder, das wären Tätigkeiten, die sich diese Menschen gern abnehmen lassen.

Für die schwereren Fälle schätzen wir uns glücklich, in Isselhorst eine tüchtige Gemeindegeschwester zu haben.

Jedoch können ihre zwei Hände und ihr guter Wille allein nicht überall sein, um zu helfen, wo Hilfe notwendig wäre.

Der Ortsverein Isselhorst im Deutschen Roten Kreuz hat, um hier eine Lücke zu schließen, den Arbeitskreis „Mobiler Hilfsdienst“

ins Leben gerufen. Die Mitarbeiterinnen dieses Hilfsdienstes wollen da tätig werden, wo die fachkundige Hilfe der Gemeindegeschwester noch nicht oder nicht mehr benötigt wird, bei Hilfesuchenden, die allein nicht zu recht kommen.

Die Mitarbeiterinnen des „Mobilen Hilfsdienstes“ wollen besonders auch da einspringen, wo Mütter ins Krankenhaus müssen und Kleinkinder, Kinder und Ju-

amtlich. Die Mitarbeiter dieses Arbeitskreises sehen die Notwendigkeit von Hilfen für viele Mitbürger und sind aus Freude am Helfen heraus bereit, ihre Zeit, ihre Erfahrungen und ihr Können in diesen neuen Arbeitskreis einzubringen. Alle Isselhorster Bürger, die den „Mobilen Hilfsdienst“ in Anspruch nehmen wollen, wenden sich an die Leiterin des Arbeitskreises Frau Ulrike Elmendorf, Tel.: 61 21, sollte Frau Elmendorf nicht erreichbar sein, an unsere Gemeindegeschwester Anita, Tel.: 3 70 58, oder an Herrn Dr. med. Gert-Peter Schmidt, Tel.: 64 64.

Sind Sie in einer momentanen Notlage, so scheuen Sie sich nicht, bei uns anzurufen, unser „Mobiler Hilfsdienst“ wird Ihnen helfen.



Alles über VIDEO

radio dücker

Isselhorster Straße 399

Ruf: (0 52 41) 66 94

Wetten, daß . . . !

Diese vielen Fernsehzuschauer bekannte Sendung lief neulich in Niehorst ab. Schauplatz war die Martinsklause. Die Gäste staunten nicht schlecht, als Gastwirt Martin Hollman jr. eine Wärmflasche zur Hand nahm, diese aufblies und innerhalb von 28 Sekunden zum Platzen brachte. Ohne Training fürwahr eine beachtliche Leistung! In Niehorst werden sicherlich die Wärmflaschen knapp werden.

R. Dolz

GEBR. BUSSEMAS

BAUSTOFFGROSSHANDLUNG · BETONWERKE

Aus eigener Fertigung:

Verbundpflaster – Fertigteildecken – Fertiggaragen

Trocal-Fensterbau

Sämtliche Baustoffe von der Kellersohle bis zum First

Osnabrücker Landstr. - Ecke B 61 · Tel. 6617





UHRMACHERMEISTER UND
MEISTER DER AUGENOPTIK

Der richtige Weg . . .

GROSSZÜGIGES, ÜBERSICHTLICHES ANGEBOT IN
UHREN · OPTIK · SCHMUCK · BESTECKEN

P Direkt vor dem Haus
oder Kahlertstraße

4830 Gütersloh
Berliner Str. 107
Ruf (0 52 41) 2 88 54

Trödelmärkte –

bald nur noch ein Revier für Profis?

Durch Floh- und Trödelmärkte versuchen immer mehr Städte und Gemeinden, sich einen Hauch der Atmosphäre von Londons „Pettycoat-Lane“ auch in ihre City zu holen. Doch mit den Run auf alles, was antik und nostalgisch ist, gerät diese Form des fröhlichen Markttreibens zunehmend in die Hände versierter Profis. Aus dem Freizeitspaß von einst, wo es noch galt, „Omas Bodenentrümpelung“ zum Spaß zu „versilbern“, ist längst ein hartes Geschäft geworden, aus dem der Amateur allmählich zu verschwinden droht.

Händler durchforsten systematisch den Sperrmüll, lösen gewerbsmäßig Nachlässe auf oder importieren en gros aus Holland, Belgien, Frankreich und England. Auch ist bei weiten nicht mehr alles antik, was noch unter dieser Bezeichnung feilgeboten wird. Selbst die Löcher des Holzwurms wissen Professionelle geschickt nachzuvollziehen. Ferner kommen Waren zum Verkauf, die mit nostalgischem „Krimskrams“ absolut nichts mehr zu tun haben. Da oft keine oder nur geringe Standgelder erhoben werden, eine Überwachung in bezug auf Preisauszeichnung und Schlußzeiten weitgehend fehlt, mischen sich vermehrt allgemeine Händler unter die Trödler und verwässern mit artfremden Arti-

keln leider allzu häufig das spezielle Angebot.

Es ist ein schmaler Grad, der zwischen Reglementierung und freiem Lauf besteht; ein Zuviel an Verordnung zerstört die Atmosphäre; läßt man die Dinge treiben, bleibt vom ursprünglichen Sinn der Flohmärkte nur wenig erhalten. – Immer da, wo Amateure noch eifrig mitmischen, hat die Szene, was ihre Besucher wünschen; originelle Waren, Unterhaltungswert und Stimmung. Bei ihnen traut man sich zu stöbern, um ein „Schnäppchen“ zu feilschen; und wenn gar einer lautstark offeriert, entsteht wieder das unverwechselbare Fludium, wie wir es auch von alten Bildern her kennen.

Anfangs waren es die Kahnzieher, die ihr Boot an der Leine über den Treidel- oder Trödelpfad stromaufwärts zogen. Aus ihnen wurden die herumziehenden Händler, die auf Märkten ihre Waren anboten. Jetzt sind „Trödel“ Requisiten einer vergangenen Zeit, mit denen wir uns ein Stück „Damals“ zurückholen möchten, doch leider ist der Preis dafür bereits sehr hoch. Schade, wenn nun auch das Flair dieser Märkte, auch des Isselhorsters, verloren ginge.

M. Carnap

100 qm Gewerberaum gesucht,
heizbar, Strom- und Wasser. Angebote unter Nr. 198

Veranstaltungen Juni/Juli/August

- 13./14. 6. Jahresfest des CVJM im Gemeindehaus
- 17./18. 6. Dorfkirmes mit Trödlermarkt auf dem Kirchplatz und bei Elmendorf
- 27. 6. Patronatsfest der Kath. Kirchengemeinde bei der Kath. Kirche
- 28. 6. Goldene und Diamantene Konfirmation in der Ev. Kirche
- 28. 6. Ausflug des Gesangvereins Isselhorst
- 4. 7. Sommerfest der Landjugend bei
- 18. 6. Sommerfest der Feuerwehr in der Festhalle
- 22. - 31. 8. Jungscharfreizeit (Zeltlager) des CVJM
- 6. 9. Pokalschießen der Isselhorster Vereine bei Kunstmann

Friedrich Landwehr †

Ein Isselhorster hat Abschied genommen von seiner Familie, seinem Lebenswerk, seinen Mitarbeitern und Freunden, seinem Dorf – seinem geliebten Isselhorst.

Selbst als sein Werk sich zu anscheinlicher Größe und überregionaler Bedeutung entwickelt hatte, ist er sich immer seines Ursprungs und seiner heimatlichen Verflechtung bewußt geblieben. Wenn er zu einer seiner größeren Geschäftsreisen aufbrach, so war es nicht verwunderlich, wenn er entgegen aller Voraussicht und oftmals auch entgegen aller Vernunft noch am gleichen Tage zu später Stunde wieder heimkehrte: nach Isselhorst!! Hier war seine Mitte, hier lagen die Quellen seiner Schaffenskraft.

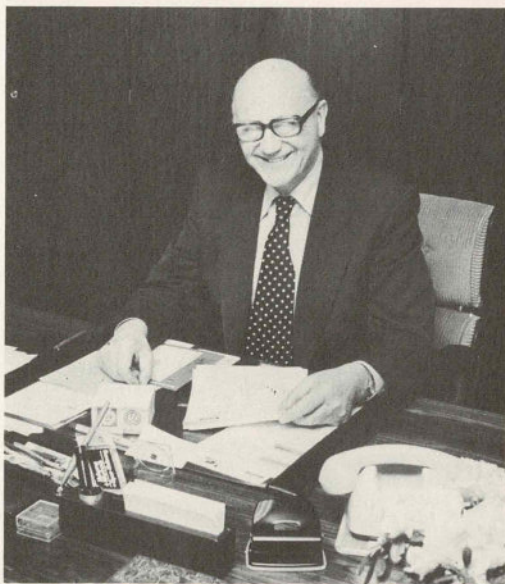
Am 12. Januar 1907 wurde er hier geboren. Sein Werdegang war ihm nicht in die Wiege gelegt. Nach gutem Volksschulabschluß wurde er Schlosserlehrling in der Maschinenfabrik Wilhelm Schürmann. Technische Abend- und Berufsschule in Bielefeld, Meisterprüfung und 5 Semester an der Ingenieurschule in Lage gaben dem Ingenieur das Rüstzeug für den erstrebten Beruf.

Seine weitere Entwicklung, die am 1. Februar 1933 zur Gründung der Firma F. LANDWEHR & CO. und nach dem Krieg zur Gründung der Firma FLACOG-GERÄTE GMBH führte, wurde bereits vor einiger Zeit in „Lebendiges Isselhorst“ ausführlich behandelt. Das sichtbare Ergebnis seines Wirkens sind die Geschäftsräume und Werkshallen an der Isselhorster Straße.

Deshalb sei heute mehr des Mitbürgers Friedrich Landwehr gedacht, der neben seiner Eigenschaft als erfolgreicher Unternehmer auch im weitesten Sinn eine politische Verantwortung zu tragen bereit war. So gehörte er seit 1952 dem alten Isselhorster Gemeinderat an und war hier Vorsitzender des Werksausschusses und auch im Haupt-

und Finanzausschuß tätig. Nach dem Zusammenschluß mit Gütersloh war er ab 1970 als Gütersloher Ratsherr Mitglied im Finanzausschuß, Vorsitzender des Verkehrs- und stellvertretender Vorsitzender des Gewerbeausschusses. Selbst nach seinem

Dem Isselhorster Vereinsleben hat Friedrich Landwehr nie seine Mitarbeit und Unterstützung versagt. Zehn Jahre diente er dem Isselhorster Turnverein als 1. Vorsitzender und auch dem Reiterverein und dem Kyffhäuserbund galten seine Interessen.



Ausscheiden aus der Kommunalpolitik schätzte man noch seinen Rat als sachverständiger Bürger und 1975 wurde er zum „Stadältesten“ von Gütersloh ernannt.

Für Isselhorst darf nicht unerwähnt bleiben, daß Friedrich Landwehr seit 1962 Verbandsvorsteher des Wasserbeschaffungsverbandes Isselhorst war und unter seiner Regie das neue Wasserwerk entstand.

Er war ein Freund der Natur und begeisterter Jäger. Er war von heiterem und geselligem Wesen, kontaktfreudig und einfühlsam, zugleich aber auch zielstrebig und von dynamischer Energie. Sein Lebenswerk bedeutet Verpflichtung für die Nachfolge. Viele werden ihn vermissen – nicht zuletzt sein Dorf Isselhorst.

Kurt Müller

Die Spadaka Isselhorst eG informiert:

Jetzt investieren – mit verbilligten Krediten aus dem neuen Sonderprogramm des Bundes. Das ist hochaktuell und wichtig für alle gewerblichen und landwirtschaftlichen Betriebe: Für Investitionen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Energieeinsparung gibt es jetzt zinsverbilligte Kredite. Damit erhalten Betriebe eine besondere Chance, neue Vorhaben jetzt mit Erfolg anzupacken.

Über die Einzelheiten informieren wir gern ausführlich, beraten Sie persönlich und helfen Ihnen bei der Antragstellung.

Werden die Förderungsmöglichkeiten des BAföG genutzt?

Im Jahre 1980 wurden rund 34 Prozent der deutschen Studenten und rund 35 Prozent der Schüler nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) finanziell gefördert. Jedoch ist immer wieder festzustellen, daß viele Auszubildende und Eltern über die Möglichkeiten einer Ausbildungsförderung unvollständig informiert sind und daher die

Förderungsmöglichkeiten gar nicht ausschöpfen. Die Spadaka Isselhorst hält für alle Interessenten kostenlos eine Informations-

schrift bereit. Damit ist für jeden eine erste Prüfung möglich, ob er eine staatliche Ausbildungsförderung beanspruchen kann.

Vor dem Start in den Beruf stehen ein paar Fragen an eine gute Bank.



Veranstaltungs kalender

Alljährlich stellen die Vereine und Institutionen des Kirchspiels für ihre Veranstaltungen einen Veranstaltungskalender auf. Zukünftig wird im „LJ“ auf die im Berichtszeitraum stattfindenden Veranstaltungen gesondert hingewiesen. Die Vereine werden gebeten, Terminänderungen oder Veranstaltungen, die nicht im jährlichen Veranstaltungskalender enthalten sind, rechtzeitig dem Unterzeichner aufzugeben.

R. Doltz

Fragen über Geld, die wir Ihnen gern beantworten. Denn Geld wird bald eine wichtige Rolle für Sie spielen. Sie verdienen es und müssen damit über die Runden kommen. Wir haben für Sie interessante Broschüren und Prospekte mit wichtigen Informationen über Ihr erstes Girokonto, über Sparformen, Kredite und Versicherungen. Kommen Sie doch mal vorbei und holen Sie sich Geld-Tips für Berufsanfänger.

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen.

**SPAR- UND DARLEHNSKASSE
ISSELHORST EG**

Gerd Pahlitzsch

Elektro-Ingenieur (grad.)

Elektro-Anlagen-Bau – Licht- u. Kraftanlagen
Beleuchtungskörper – Haushaltsgeräte

Gütersloh-Isselhorst – Telefon 66 63



Jetzt in eigenen Räumen Haller Straße 213

Wir führen in unserem Ladengeschäft ein
Sortiment Elektro-Markenartikel
und Beleuchtungskörper

Reparaturen Ihrer Klein- und Großgeräte
schnell und preiswert.

Besuchen Sie uns doch!

Geschäftszeiten:

Montag-Freitag 9.00 – 13.00 Uhr
14.30 – 18.00 Uhr
Sonnabend 9.00 – 13.00 Uhr
Mittwochnachmittag geschlossen.

Wir empfehlen zum Spargel unseren 1981 mit dem silbernen DLG-Preis ausgezeichneten Schinkenspeck.

Fleischerei RAU

Steinhagener Straße 16

4830 Gütersloh 12 · Telefon 6 73 60

Auf der Kirmes finden Sie unseren Bratwurststand mit Pommes Frites in bekannter Qualität vor der Festhalle.

Seit 400 Jahren:

Isselhorst lädt zur Dorfkirmes ein

Seit über 400 Jahren kommen die Bürger aus dem Kirchspiel Isselhorst am Tag vor Fronleichnam und am Feiertag selbst zur Dorfkirmes rund um die Isselhorster Kirche zusammen. Früher waren der traditionelle Schweinemarkt und das Treffen der Ortsvorsteher mit einem Klön bei Wurst und Bier die Hauptanziehungspunkte.

Seit nunmehr fünf Jahren zeichnet die Werbegemeinschaft Isselhorst für die Gestaltung und Durchführung dieses Volksfestes verantwortlich. Die Werbegemeinschaft und Marktmeister Otto Gehner haben keine Kosten und Mühen gescheut, dieses Fest

wieder zu einem gemütlichen Treff für jung und alt – Alt- und Neubürger – werden zu lassen. Der ideale Marktplatz vor der schönen Isselhorster Kirche und der historischen Gaststätte Ortmeier wird wieder mit Karussells und Buden aller Art bebaut werden. Am Mittwoch, dem 17. Juni, wird der Markt mit einem Klön bei Ortmeier eröffnet. Ab 18.00 Uhr beginnt der Marktbetrieb. Höhepunkt am Donnerstag wird sicherlich wieder der Trödelmarkt auf dem Gelände der Brennerei Elmendorf sein, der im vergangenen Jahr über 5.000 Besucher anlockte. Die Kinder aus dem Kirchspiel Isselhorst sind

natürlich wieder zum Mittrödeln eingeladen. Eine Standgebühr wird von den Kindern nicht erhoben. Auch in diesem Jahr hat sich die Isselhorster Werbegemeinschaft wieder einen Knüller ausgedacht, der seine Anziehungskraft sicherlich nicht verfehlen wird. Die Kirmesbesucher haben Gelegenheit, sich an einem großen Wettangeln zu beteiligen, bei dem genau 100 „Isselhorster Spezialitäten“ an Land gezogen werden können. Diese Spezialitäten können dann kostenlos in den Isselhorster Gaststätten, überall bekannt für eine gute Küche, eingenommen werden.

R. Dolz

Lot annere düer
de Jagend jüttern,
wi wit chaut iaden
un us fachte
äinen püttern.



Hotel - Café
Niermann
Haller Straße 139 Telefon 05241 / 67661

Behaglichkeit
am Kamin

Kuchen
aus eigener Konditorei

Kalte Buffets
auch außer Haus

Gesellschaften -
Familienfeste

Kennen Sie Helga Lindner?

Wenn man in Isselhorst von Altenbetreuung spricht, denkt man in erster Linie an drei Einrichtungen: den Altenklub von Fritz Struckmeier, das Deutsche Rote Kreuz und die Arbeiterwohlfahrt. Letztere, als Selbsthilfeorganisation zur Unterstützung hilfsbedürftiger Arbeitnehmer gegründet, ist heute einer der Hauptträger der freien Wohlfahrtspflege mit einem leistungsstarken Angebot an Sozialeinrichtungen und einem bundesweit gespannten Netz örtlicher Gruppen, die am und – sozusagen – vor Ort ihre sozialpflegerische Arbeit leisten.

Die Leitung des Isselhorster Vereins liegt seit kurzem in den Händen von Frau Helga Lindner, die mit der letzten Vorstandswahl Herrn Friedrich Burmester in diesem Amt abgelöst hat. Wer ist diese Frau? Zwar seit langem schon die „rechte Hand“ des bis-

hof. Nach ihrer Heirat 1950 arbeitete sie zunächst wieder in der Industrie und war von 1954 bis 1962 schließlich Schaffnerin bei Oester-Barkey. Busschaffner, das waren damals noch jene Fahrbdiensteten, die, mit Fahrscheinbuch und Geldtasche behangen, sich durch gewöhnlich überfüllte Omnibusse zwängen, um abzukassieren, die Haltestationen ausriefen, die Türen schlossen und dem Fahrer das Zeichen zur Weiterfahrt gaben.

Es war eine harte Zeit, die viel von der jungen Frau forderte: Dienst von 5.45 Uhr bis 19.45 Uhr, anschließend die Arbeit im Haushalt, vor allem aber in dem ständigen Umgang mit den Fahrgästen sich durchzusetzen und dabei höflich zu bleiben, immer guter Dinge zu sein, auch wenn es schwerfiel. Aus der Rückschau betrachtet, war diese Tätigkeit eine ausgezeichnete Schu-



Vorbereitungen. Daneben sind Tagesausflüge und Theaterfahrten zu organisieren, Familienerholungen und Seniorenkuren abzuwickeln und dann der übliche Verwaltungskram mit Telefonaten, Schreibarbeiten und Sitzungen, den eine große Organisation nun einmal mit sich bringt. Wie die Helferinnen, so hat auch die Vorsitzende ihren Bezirk, in dem monatlich die Mitgliedsbeiträge einzusammeln sind, eine Gelegenheit mehr, Gespräche zu führen, sich Sorgen anzuhören, Rat zu erteilen. Doch dabei bleibt es nicht. Bei Alten, die sich nicht selber helfen können, muß auch mal Hand angelegt werden. Nicht zu vergessen sind auch die tausend Kleinigkeiten, auf denen meistens der Boß hängen bleibt, und schließlich gibt es auch noch Seminare, deren Besuch sich empfiehlt, wenn man auf dem laufenden bleiben will und die ganze Arbeit wirkungsvoll sein soll. Alles in allem erfordert dieser Vereinsvorsitz zwar nicht die ganze Zeit, wohl aber den ganzen Menschen.

Das ist nur durchzuhalten, solange das Privatleben dabei nicht zu kurz kommt. Nur wer imstande ist, auch „abzuschalten“, kann es sich leisten, sich die Sorgen und Anliegen anderer wirklich zu eigen zu machen. Im zwanglosen Gespräch am Feierabend lassen sich die Bedrängnisse des Tages wieder von der Seele reden. Sonst geben sie keine Ruhe.

Ein Tag in der Woche ist absolut privat, die Vorsitzende an diesem

**Die Party macht erst richtig Spaß,
Wenn man gezapftes trinkt vom Faß.
Das holst Du Dir bei FELDMANN schnell,
Dort gibt es: Altbier, Dunkel, Hell,
Alkoholfrei, Schnaps und guten Wein.
Den richt'gen Stoff zum fröhlich sein.**

Heinrich Feldmann

Bierverlag — Mineralwasser-Fabrik
4830 Gütersloh 12 - Isselhorst
Postdamm 289

herigen Vorsitzenden, sucht man sie dennoch vergeblich unter den Isselhorster Vereinsgrößen: Hausfrau, Rentnerin, Mutter von zwei Söhnen. Und was sonst?

Unter neun Geschwistern auf einer kleinen Landwirtschaft in Holtkamp aufgewachsen, kam sie 1941 aus der Schule. Ihr Vater starb, vier Brüder waren im Felde. Um die Familie mit durchzubringen, ging sie alsbald arbeiten und zwar bis Kriegsende bei Möller in Brackwede, nach dem Zusammenbruch auf einen Bauern-

lung, in der Helga Lindner jene Fähigkeiten entwickelte, die ihr gerade in ihrer heutigen Stellung gut zustatten kommen.

Was wird von der AW-Vorsitzenden erwartet? An zwei Tagen in der Woche ist sie persönlich in der Tagesstätte. Steht ein Geburtstag an, so läßt sie es sich nicht nehmen, für den Jubilar und seine Gäste ein paar Torten mitzubacken. Große Feiern wie Nikolaus, Weihnachten und Karneval usw. erfordern natürlich besonders umfangreiche

nicht erreichbar. Wer für andere da sein will, gerät nämlich leicht in den Sog, sich zu verausgaben, sich aus falsch verstandener Nächstenliebe aufzuopfern. Daher ist zum Dienst am Nächsten eigentlich nur berufen, wer diesen mit dem eigenen Wohlergehen in Einklang zu bringen weiß. In der Regel nimmt sich jemand, der ein Amt antritt, vor, erst einmal „aufzuräumen“ und alles

umzukrempeln. Helga Lindner hat es nicht nötig, sich auf diese Weise zu profilieren: Das Ziel der Vereinstätigkeit ist durch die „Sache“ vorgegeben und bleibt unverändert. Aber die neue Vorsitzende hat einen Wunsch. Soziale Betätigung ist in unserer Gesellschaft vorwiegend eine Angelegenheit der Frauen. Dafür gibt es zwar eine Reihe einleuchtender Erklärungen, aber für die

Enthaltbarkeit der Männer auf diesem Gebiet keine Entschuldigungen. Um der Effizienz der Arbeit willen wäre eine stärkere Beteiligung auch jüngerer Männer als Mitglieder und Mitarbeiter vorteilhaft, um einer Aufgabe willen, die nicht nur Arbeit bringt, sondern auch eine tiefe Befriedigung, gerade weil sie „nichts“ einbringt. *Mumperow*

Zum gemütlichen Grillabend alles aus einer Hand!



Grill, Holzkohle, Grillbesteck, großes Grillfleischangebot.

Gewürze, pikante Saucen und dazu Rotwein.

KAUFHAUS

Wilh. Dreesbeindiecke

Mutter hat etwas vor, wohin mit den Kindern?

Liebe Mütter, geht es Ihnen nicht auch so, daß Sie eine Nachmittageinladung haben, gern einmal in Ruhe einkaufen möchten, zum Arzt oder Zahnarzt wollen oder sonstige Erledigungen ungestört abwickeln wollen, Sie wissen aber nicht, wohin in dieser Zeit mit Ihren noch kleinen Kindern und jüngeren Schulkindern.

Der DRK-Ortsverein Isselhorst bietet Ihnen hierfür Dienst und Hilfe an.

Unser Arbeitskreis „DRK-Kinderbetreuung“ steht allen Kindern von 3 bis 10 Jahren an jedem Donnerstag von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr offen. Wenn Sie einmal einen freien Nachmittag benötigen, bringen Sie Ihre Kinder in unser DRK-Heim in der alten Isselhorster Grundschule, Haller Straße.

Hier werden Ihre Kinder von einer erfahrenen und ausgebildeten Kindergärtnerin fachkundig

betreut. Wenn Sie eine Kinderbetreuungsdienstes Frau Margarete Steiner, Telefon 6 79 14, sollte Sie nicht erreichbar sein, an Herrn Dr. G.-P. Schmidt, Telefon 64 64.

Also dann, bis zum nächsten Donnerstag!



Die nächste Ausgabe erscheint zum Heimatfest.

betreut. Wenn Sie die DRK-Kinderbetreuung in Anspruch nehmen wollen, wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Kinderbe-

Herausgeber: Karl Mumperow, Isselhorster Str. 426, 4830 Gütersloh 1; Ruf 6 74 25. Verantwort. f. d. Inhalt: Manfred Carnap, Nickelweg 21, 4830 Gütersloh 1; Ruf 64 84. Konto: Lebendiges Isselhorst Nr. 204 533 340 bei der Spar- und Darlehnskasse Isselhorst. Druck (außer Satz u. Montage): Druckerei zum Sticking, Gütersloh.

Die Werkstatt Ihres Vertrauens, die Ihnen täglich hilft



KFZ.-WERKSTATT · AM TÜV

Helmut Meierhoff



Erpestr. 52 · Tel. 0521/488216

Neubürger aus Liebe zu Isselhorst

Es war an einem Samstagmorgen im Januar 1937, als ein junger Drechsler von Rheda aus sich mit dem Fahrrad auf den Weg nach Isselhorst machte, um sich eine neue Arbeitsstelle zu suchen. Wie er also bei Ellerbrake die Lutterbrücke überquerte, hatte er urplötzlich die Empfindung: „Hier wirst du bleiben“. Es war Liebe auf den ersten Blick und das bei einem Mann, der bereits Deutschland kreuz und quer durchreist und in den verschiedensten Gegenden sein Brot verdient hatte: Georg Moczgyemba, ein Schlesier, ungarischer Abstammung aus Kraslau bei Kreuzburg.

Dort hatte er 1925 seine Lehre angetreten. 3 1/2 Jahre wurden vereinbart, ein halbes Jahr länger als normal, als Ausgleich für die Verpflegung, die er bei den Meistersleuten erhielt. In den ersten beiden Tagen „durfte sich der neue Lehrling in der Werkstatt umsehen, am dritten ging es bald an die Arbeit, Holznägel herstellen. Dazu mußte die Drehbank mit dem Fuß getreten werden, während die Drehstähle freihändig am Stück angesetzt wurden. War dieses nicht richtig eingespant oder war versehentlich schon zu viel abgedreht, gab es „einen“ an den Hals. Die älteren Stifte waren schon gewitzigt: „Wenn er die Brille hoch nimmt und ausholt, mußt Du Dich bük-



ken.“

Die Arbeit vollzog sich in mehreren Gängen. Mit dem „aus-schrubben“ bekam das Stück Holz zunächst seine rohe Form; anschließend wurde es „geschlichtet“, das heißt, mit Messern fein bearbeitet und schließlich poliert.

Die Belegschaft aß gemeinsam mit den Meistersleuten. Das erste Frühstück um sieben Uhr bestand aus zwei Zoll Brot, dick mit Schmalz bestrichen; dazu wurde Kaffee getrunken. Beim zweiten Frühstück um 9.30 Uhr war das Brot einen halben Zoll dick und mit vier Scheiben Wurst belegt. Da der Meister ein Schwein mästete, gab es mittags regelmäßiges Fleisch. Das Essen war also vergleichsweise gut.

Die Schlafgelegenheit für die Lehrlinge befand sich auf dem Dachboden. Doch nach dem ersten nächtlichen Besuch von Wanzen, zog es Jung-Georg vor, zu Hause zu schlafen.

Die Lehrjahre gingen vorbei, und da sich am Ort keine Arbeitsmöglichkeit fand, zog der frischgebackene Geselle auf gut Glück nach Nauen bei Plin, wo seine Schwester wohnte, und fand dort auch seine erste regelrechte Arbeitsstelle bei Karl Zoll. Dessen Werkstatt war bereits elektrifiziert, das war unbekannt.

Doch da sich der Neuankommeling vorzüglich auf das Schleifen

Die bewährte

GELENKSCHMIERE

Ein Einreibemittel zur vorbeugenden Behandlung bei Muskelrheumatismus, Muskel- und Gelenksbeschwerden — Hersteller Firma Allgäuer Naturheilmittel, Bad Wurzach — erhalten Sie ab sofort in

Drogerie

Hans Dönhöller

Haller Straße 141

4830 Gütersloh-Isselhorst

des Werkzeuges verstand, durfte er bleiben. Und auch sonst erwies sich das Lernen von der Pike auf, mit einfachen Hilfsmitteln zu arbeiten, keineswegs als hinderlich, im Gegenteil, eher als nützlich. Die Arbeit ging von sieben Uhr bis zwölf Uhr und von 13.00 bis 19.30 Uhr. Sonntagmorgens brauchte man zwar nicht, doch wurde es gerne gesehen und mit einer Schachtel Zigaretten extra belohnt.

Nach zwei Jahren ging es, trotz der schweren Wirtschaftskrise, die damals herrschte, weiter, dieses und die nächsten Male auf Anzeige in der Drechsler-Zeitung hin. Siebenwalde, Stendal, Arensee und schließlich Ludwigsburg bei Stuttgart waren die Stationen. Doch das schwäbische Essen, Spätzle, Makkaroni, Nudeln, Kartoffelsuppe und abends jeweils drei Scheiben trockenes Brot und nur einmal im Jahr Salzkartoffeln, war dem an die derbe Kost gewohnten schlesischen Magen doch zu „min“, und zurück ging es in den Nor-

den nach Berlin. Erst jetzt, bis zum letzten Kriege war es nämlich üblich, daß ein Schlesier, sobald er ausgelernt hatte, sich Arbeit in der Reichshauptstadt suchte, und man sagt, daß die echten Berliner eigentlich Schlesier seien.

Die Großstadt aber war unserem das ländlich-kleinstädtische Leben gewohnten Drechsler zu fremd und unbehaglich, und so erinnerte er sich seiner zweiten Schwester in Bruckstemmen bei Hannover, fuhr – wieder auf's Geratewohl – dorthin.

Da dort keine Arbeit zu finden war, mußte er Stempeln gehen. Nun war die Arbeitslosenversicherung damals bei weitem nicht so großzügig wie heute, und wer ausgesteuert worden war, lag buchstäblich auf der Straße. Jedoch hatte inzwischen die Machtergreifung stattgefunden, und es gab den Arbeitsdienst. Gegen eine Mindestverpflichtung von zwei Jahren erhielt man Arbeit und damit zugleich einen Arbeitsdienstpaß, der sich im



**Nähmaschinen
HANDWERK**

**Haushalts-Nähmaschinen
Industrie-Nähmaschinen
Vertrieb + Kundendienst**

Gütersloh, Spexarder Bahnhof 9
Telefon 0 52 41 / 4 88 82
Gute Parkgelegenheit!
– Nähe Autobahn –

Umgang mit Behörden und ähnlichen Dienststellen als nützlich erwies.

Ein Spaten in der Hand war – damals – auch für einen gelernten Drechsler keine Schande, und so half dieser mit, das große Erntedankfest auf dem Bückeberg vorzubereiten.

Eines Tages kam der Führer, um sich persönlich vom Fortgang der Arbeiten zu überzeugen. Die Arbeitskolonne war angetreten, Georg Moczygamba, als Stubenältester mußte heraustreten, strammstehen und wurde von Hitler und Goebels mit Handschlag begrüßt – als einziger. Das machte aber aus dem ehemaligen Sozialdemokraten noch keinen Nationalsozialisten.

Trotz Arbeitsdienst war die Beschäftigungslage allgemein so schlecht, daß die Arbeitgeber bislang äußerst niedrige Löhne zahlten, z. B. 45 Pfennige je Stunde, die es in einer Holzwarenfabrik gab. Von den 18,50 Mark Wochenlohn wurden noch 14 Mark für Kostgeld einbehalten. Die Gewerkschaften als Interessenvertretung waren bereits aufgelöst und durch die Reichsarbeitsfront ersetzt, bei der man sich beschweren konnte. Es kamen zwei Herren „Heil Hitler“ – Die Arbeiter trugen ihr Anliegen vor – worauf der Chef erwiderte: „Es

Küchen direkt vom Hersteller

Küchen-König

seit vier Generationen Tischlerhandwerk

In unseren Ausstellungsräumen können Sie die neuesten Küchenmodelle bewundern. Wie immer, Küchen nach handwerklicher Tradition gefertigt, die wir auch nach Jahren, evtl. zu einem Umzug, noch umbauen können.

Für unsere Kunstgewerbe-Ecke sind wieder viele schöne neue Teile eingetroffen.



König
ANBAUKÜCHEN

4830 Gütersloh 12 (Isselhorst)

Haverkamp 37 (Nahe Friedhof)
Telefon (052 41) 64 94

ist mein Bestreben, die ganze Umgegend von Arbeitslosen freizumachen“ – das wurde von der Regierung begrüßt – „Heil Hitler“ – und die Sache war erledigt. Erst ein Wechsel in eine Stuhl-fabrik nach Stadtlohn brachte mehr Geld und – wie üblich – einige Besonderheiten im Tagesablauf. So ging man allmorgentlich vor der Arbeit um sechs Uhr in Holzschuhen zur Kirche. Die vorletzte Station war schließlich Rheda, d. h. Lübke und Rolf bzw. Bartels in Langenberg. Und wie immer, so fand sich auch hier wieder ein Grund, sich zu „verändern“. War es früher mal der Lohn, mal das Essen, mal die Gegend, oder – wie konnte es anders

sein – auch mal Schwierigkeiten mit einem Mädchen oder einfach nur der Wandertrieb, so war es jetzt der Übergang der Firma zur Schichtarbeit. Diese erforderte nämlich eine zweite Mahlzeit am Tage und demzufolge ein höheres Kostgeld, was unser Drechsler nicht abzuweichen konnte. Daher hatte er sich, da er von Schröders gehört hatte, nach Isselhorst auf den Weg gemacht. Schröders, damals noch vor der Kirche, waren schnell gefunden und dort hieß es „14 Tage auf Probe“. Aus den 14 Tagen wurden 12 Jahre. 1939 wurde geheiratet. Seine Braut, Franziska Bienek, kam aus Oppeln. Zwar waren nur fünf Gäste auf der Hochzeit, aber da-

für ließ die Aussteuer keine nennenswerten Wünsche offen und das war die Hauptsache. 1955 reichte es dann auch zum eigenen Haus im Eichengrund, das Herr Moczygema heute noch mit Sohn, Schwiegertochter und Enkelsohn Carsten bewohnt. Wenn sich heutzutage jemand in Isselhorst niederläßt, dann in der Regel deshalb, da er hier einen Bauplatz gefunden hat, der ihm nicht zu teuer erscheint, und der es ihm erlaubt, seine Vorstellung von den eigenen vier Wänden, vom Leben auf dem Lande in Stadtnähe zu verwirklichen. Ob die Liebe zu dem Dorf, in dem er wohnt, sich auch noch nachträglich einstellt?

Ihr Friseur in Isselhorst



Frisiersalon
Gerhard Kitzig

Isselhorster Str. 415
4830 Gütersloh 12
Tel. (05241) 67406

Up'n Postdamm

Hennerken knodde ¹ met'n Rae den Postdamm lang. Bèi Mü-elenschroier kümmt 'n Jüsken in ne Möide?

J: Hennerken, wò wöss du dann u tau so froi an 'n Muarn?

H: Ik? Ik woll na Chöitzel na 'n Döktor.

J: Och, maakt di deìn Roima we Malessen?

H: Ja du, wenn du de chanze Nacht nich schlöpps...

J: ... so laige ³ kann 't ja woll nich sèin, wenn du noch mett 'n Rae nò Chöitzel knodden kannst.

H: Wenn ik to Roue ⁴ kuame, kann ik 't fo Pèine ⁵ betau ⁶ nich outhaulen, un dann chiff't' blaus

äins: Bewegung, Bewegung.

J: Du haalt doch jèiden Dach Schlempe fon Ellenduarp, hèsse du dò dann fomuarn ⁷ öll inne baat?

H: Du woss mich woll foäppeln.

J: Nà du, dat haw ik haiert, dat sall chaut sèin girgen Roima.

H: Jau du, de Ellenduarfs Döktor was oll ümmer so fo de Chesundhèit, dann könne de Knut ja 'n Schlempebad upmaaken.

J: Nu owwer Schpòds anne Sèide, wörümme föss du dann na Chöitzel na 'n Döktor?

H: De äine, wò so fir! henrennt, de kann 't ja nich ma belauben, un de Chöidelsken kuamt ja,

wenn 't chanz laige is, auk in 't Hous.

J: Nà ja, in 'n paar Wirken ⁸, wenn de Beermann ärs dauer is, dann hä we dat ölle nich ma naidich ⁹.

H: Menns te, do! sin 'k mi noch so sirker. Dat hä we ja oll met-maaket. Ärs is dat 'n derbe Chrauthèit ¹⁰ un dann hanget se ölle in 'n Äs.

J: Du, wat man so fon den nèigen Döktor haiert, ik mèine, dat könne woll wat wäieren.

H: Junge, ik wält ' nich. De kümp ut de Stadt un is in 'n Krankenhaus. Un dat is hèier ölles 'n birden anners. So muarns

just Fisiite maaken un sik ia-
nerns ¹¹ in ne Sunne laiggen, dat
chiffit 't dann ja woll nich ma.

J: De wält ja, wat up en tau
kümp. Häi häff den Correll ja oll
mol foträarn ¹².

H: Wat hett hëier foträarn? In so
'n paar Wirken ka 'mm de Löte
doch nich kennen lätern und
chanz wisse nich blaut inne
Sprechstunne.



Hochzeit Tag der Freude.

**Wir halten ihn
für Sie fest.
Im
Farbporträt.
Ihr Porträtfotograf**



**FOTO-DROGERIE
HANS DÜNHÖLTER**

J: Du häss Recht, et chäit dô nich
fö, wenn de Dokter in 't Hous
kümp. Dann kann hël sik do 'n
biader Bild fon maaken, wi 't
ümme den Kranken tau chäit.
Dat foschtô ik unner 'n Hous-
dokter.

H: Jüsken, et wör oll chaut, wenn
he wenigstens in ner Sprechsch-
tunne 'n birden mäier Tëit hedde,
dat man sik 'n birden met en un-
nerhauen könne. Dat hölpet be-
tau birder, oss de Pillekens un
Dröppkens.

Werbegemeinschaft Isselhorst:

„Feiern Sie mit“

Herzlich willkommen zur Isselhorster Dorfkirmes! Wieder einmal wollen wir mit einem bunten Reigen von lustigen Veranstaltungen zur Dorfkirmes allen Alt- und Neubürgern, Freunden und Gästen unseres Kirchspiels Gelegenheit zur fröhlichen Geselligkeit bieten.

Es wurde wieder ein umfangreiches Programm, u. a. ein Brausebrunnen für die Kinder und ein Wettangeln für Erwachsene, zusammengestellt. Der Trödlermarkt bei Elmendorf ist im Programm ebenfalls nicht mehr wegzudenken.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger! Wir laden Sie ein! Feiern Sie mit!

Werbegemeinschaft Isselhorst e. V.

J: Wël wit 't Beste huaben. Fil-
licht broukst du dann auk nich
ma met 'n Rae na Chöitzel dir-
nen ¹³.

1. knodden = trampeln
2. in ne Möide = entgegen
3. laige = schlimm
4. Roue = Ruhe
5. Peine = Schmerzen
6. betau = manchmal
7. fomuarn = heute morgen
8. Wirken = Woche
9. naidich = nötig
10. Chrauthëit = Herrlichkeit
11. iarnerns = nachmittags
12. foträarn = vertreten
13. dirnen = sich quälen



Eheschließungen

23. 3. Ralf Dudek,
Bokemühlenfeld 10
und Heike Bohne,
geb. Münken

HISTORISCHE GASTSTÄTTE

„Zur Linde“

**Bes. Rolf Ortmeier
Isselhorst / Gütersloh
Ruf 05241/67196**

seit 1677 im Familienbesitz

Geburten

23. 3. Simone Heitmann,
Im Eichengrund 27
6. 4. Janine Hollmann,
Langeoogweg 13
14. 4. Dirk Reising,
Bokemühlenfeld 21
18. 4. Sascha Nottbrock,
Messingweg 7
18. 4. Daniela Blümner,
Ellernhagen 12
24. 4. Peter Freyer,
Bokemühlenfeld 41
24. 4. Andrea Brinkmann,
Außenheideweg 58
27. 4. Johannes Kleinebecker,
Münsterlandstraße 435
20. 5. Sebastian Kuhlmann,
Holtkampstraße 11

Sterbefälle

17. 3. Robert Tust,
Postdamm 226
28. 3. Elise Volkmann,
Steinheideweg 83
8. 4. Hans Kipp,
Juistweg 1
14. 4. Erich Schulte,
Zum Brinkhof 55
23. 4. Auguste Strothmann,
Im Wiehagen 4
27. 4. Ernst Landwehr,
Im Krupploch 48
30. 4. Percy Lavers,
Haverkamp 14
1. 5. Ernst Ollesch,
Hollerfeldweg 8
13. 5. Paul Landwehr,
An der Lutter 56

**Ab sofort können alle
„prämiengünstigt“
sparen ...**

... nur bei der Sparkasse!

**Ein interessantes
Angebot für Sie.**



**16%
Prämie**

Prämiensparen

**Unsere Geldberater
erwarten und beraten
Sie gern!**

Sparkasse Gütersloh
mit dem Bargeld-Service von 7 bis 7